

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

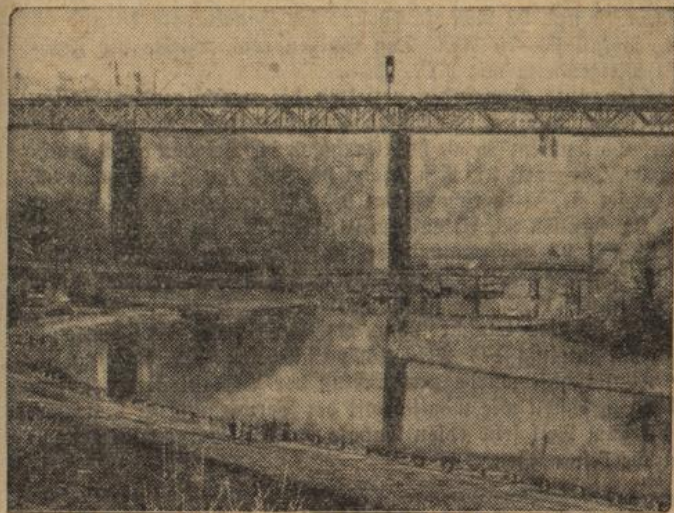
## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

16 (20.1.1937) Zweites Blatt

### Zum Emden-Besuch in Tokio

Tokio, 19. Jan. (Staatsdienst des DNB.) Die Offiziere und die Mannschaft des deutschen Kreuzers „Emden“ marschierten am Dienstag mit klingendem Spiel durch das reich besagte Geschäftsquartier Tokios, wo sie von den Angehörigen der Deutschen Kolonie und tausenden von Japanern stürmisch begrüßt wurden. Vor dem japanischen Kriegshauptquartier, dem Yasuni-Schrein, legte der Kommandant der „Emden“ Kapitän zur See Lohmann, von Priestern des Tempels empfangen, einen Kranz nieder. Dieser feierlichen Handlung wohnten ungezählte japanische Zuschauer bei. Der Abmarsch der „Emden“-Besatzung erfolgte unter lebhaften Beifallstundgebungen der anwesenden Japaner durch ein Spalier von 600 japanischen Schülern der deutsch-japanischen Mittelschule, die die blauen Jungens mit den deutschen Nationalfahnen und durch Schwärme von Fahnenkreuzfahrern bearbeiteten.

Am Montagnachmittag fand im Hibija-Festsaal im Zentrum Tokios ein Konzert statt, bei dem abwechselnd die „Emden“-Kapelle und eine Kapelle der japanischen Marine deutsche Marsche spielten. Der Zutrom zur Festhalle nahm einen derartigen Umfang an, daß sämtliche Zugänge schließlich polizeilich gesperrt werden mußten. Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters von Tokio und der Danksprache des „Emden“-Kommandanten schallten aus der Menge der japanischen Besucher immer wieder begeisterte Heil Hitler-Rufe. Der Jubel erreichte seinen Höhepunkt, als die deutsche und die japanische Kapelle zusammen zunächst ein deutsches und dann ein japanisches Marineleder spielten. Reich mit Blumen geschmückt marschierte die „Emden“-Kapelle aus der Festhalle heraus. Der deutsche Kriegsschiffsbesuch beschäftigt die gesamte japanische Presse lebhaft.



Die Werrastraße der Reichsautobahn fertiggestellt.

In der Nähe von Hann.-Münden wurde die Werra in einer Höhe von 60 Meter von der Reichsautobahn überbrückt. Damit ist ein neuer wichtiger Schritt zu dem Ziele, der Vollendung des Reichsautobahnnetzes, getan. Die neue Brücke ist 416 Meter lang und 41 Meter breit. Zwei Fahrbahnen laufen nebeneinander her, die durch einen erhöhten Mittelstreifen getrennt sind. Die schlanken Pfeiler fügen sich anmutig in das Landschaftsbild (Scherl Bilderdienst — M.)

### Hamburg erhält 42 neue Heime für die HJ.

Hamburg, 19. Jan. Im Rahmen der Heimbeschaffungaktion für die Hitlerjugend kündigte Gebietsführer Kohlmeier-Hamburg an, daß zur Beseitigung der Heimnot in Hamburg 42 neue Heime für die Hitlerjugend an 14 verschiedenen Plätzen errichtet würden. Die Baukosten sind auf 1,2 Millionen RM veranschlagt. Dies großzügige Bauprojekt, das seine Entstehung in erster Linie dem Gauleiter und Reichsstatthalter Karl Kaufmann verdankt, soll noch in diesem Jahre verwirklicht werden. 10 000 Hamburger Jungen und Mädchen werden in den neuen Schulungsstätten zusammengefaßt werden können.

Goethe-Medaille für den Komponisten Professor Keiter. Reichsminister Dr. Goebbels überreichte dem Komponisten Professor Joseph Keiter die Goethe-Medaille, die der Führer und Reichstatthalter dem um die deutsche Musik verdienten Künstler und Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP verliehen hat. Dr. Goebbels sprach Professor Keiter, der seinen 75. Geburtstag feiert, die Glückwünsche der Reichsregierung aus und übergab ihm ein Handschreiben des Führers.

Deutscher Dampfer aus Seenot gerettet. Der deutsche Dampfer „Adenfels“ geriet in der vergangenen Woche nördlich der Azoren bei schwerem Wetter durch Ruderschaden in Seenot. Der auf seinem Zankspruch sofort aus Kingstown zur Hilfeleistung ausgelassene Schlepper „Seefalte“ erreichte den havarierten Dampfer in der Nacht vom Montag zum Dienstag, nahm ihn in Schleppe und befindet sich jetzt auf dem Wege nach Lissabon. Dort wird die „Adenfels“ in Reparatur genommen.

### Zahlen berichten über die Partei Spiegel der Jugendkraft, des Kämpfergeistes und Arbeitswillens

NSR. Die Nationalsozialistische Parteiforschung ist in der Lage, aus statistischen Erhebungen, die das Hauptorganisationsamt der Reichsorganisationsleitung gepflogen hat, Mitteilungen zu machen. In einer außerordentlich genauen Kleinarbeit sind eine Reihe von Feststellungen — nach dem Stande von 1935 — getroffen worden, die von ebenjo großer historischer wie politischer Bedeutung sind.

So wurde errechnet, daß von den am 1. Januar 1935 lebenden Parteimitgliedern 129 000 vor dem 14. September 1930, dem ersten entscheidenden Siegestag der Partei, und 849 000 vor dem 30. Januar 1933 in die NSDAP eingetreten sind. In diesen Zahlen sind 7600 bzw. 64 000 Frauen enthalten.

Daß die NSDAP mit Recht den Ehrentitel der deutschen Arbeiterpartei führt, beweist uns die Feststellung, daß beispielsweise allein schon unter den Parteigenossen, die vor dem 14. September 1930 in die NSDAP eintraten, nicht weniger als 63 v. H. Arbeiter, Angestellte und Bauern waren. Der Rest verteilt sich auf Handwerker, freie Berufe, Beamte usw.

Und daß die Nationalsozialistische Partei nicht nur eine junge Bewegung war, sondern dies auch geblieben ist, das beweist uns eine Erhebung aus der Gegenwart. Die Altersstufen in der Parteigenossenschaft verteilten sich im Jahre 1931 altersmäßig:

Alter 18—30 Jahre	37,6 v. H.
31—40 Jahre	27,6 v. H.
41—50 Jahre	19,6 v. H.
über 50 Jahre	14,9 v. H.

Die Bedeutung dieser Zahlen wird uns lebendig, wenn wir uns etwa den Altersaufbau der inzwischen verlassenen Sozialdemokratischen Partei betrachten. Die Mitglieder SPD. verteilten sich im Jahre 1931 altersmäßig:

Alter 18—30 Jahre	19,3 v. H.
31—40 Jahre	27,4 v. H.
41—50 Jahre	26,5 v. H.
über 50 Jahre	26,8 v. H.

Wie der SPD. von der Jugend her die Kraft verfliegt, so ist die NSDAP. ein lebensvoller Organismus, der auf der breitesten Plattform jugendlicher Begeisterung und Mitarbeit ein festes Fundament besitzt. Dabei sind in den angeführten Zahlen der Partei die Millionenmassen der HJ-Mitglieder, die bekanntlich aus Altersgründen meist erst beim Ausschneiden aus der Hitlerjugend Parteimitglieder werden, nicht mit in Rechnung gezogen!

Zur Jugend in der Partei röhren die alten Frontkämpfer: Trotz der vielen jüngeren Jahrgänge in der Partei, die 1914—1918 noch nicht kriegspflichtig waren, sind über 40 v. H. aller Parteimitglieder Kriegsteilnehmer. Nicht weniger als zwei Drittel aller über 30 Jahre alten Parteigenossen haben im großen Krieg im Schützengraben ihre Pflicht getan. Eine wahrhaft imponierende Feststellung, wenn man bedenkt, daß das Durchschnittsalter der Frontgeneration heute schon über dem 40. Lebensjahr liegt!

Reichsamtseiler Mehnert, der diese außerordentlich aufschlußreichen Erhebungen mit dankenswerter Genauigkeit organisiert und durchgeführt hat, ließ neben diesen Feststellungen über die Parteimitgliedschaft u. a. auch eine Untersuchung über ein Teilgebiet der Parteiarbeit verbinden: die Ortsgruppen-Mitgliederveranstaltungen, in denen bekanntlich sich das Schwergewicht der Parteischulungsarbeit konzentriert. Es wurde festgestellt, daß im Verlauf von sechs Monaten im Reichsgebiet die gesamte Parteigenossenschaft in insgesamt nicht weniger als 105 000 Ortsgruppen-Mitgliederveranstaltungen erfaßt worden ist!

Aus allen diesen Zahlen spricht mehr als nur Statistik. Sie wollen nicht als nüchterne Kritikmetri bewertet werden, sondern als das, was sie sind: Beweisstücke des Rechtes zur politischen Führung der Nation, die Adolf Hitler der NSDAP. als Aufgabe übertrug!

### Wiedereintritt in die internationale Studentenvereinigung

München, 19. Jan. Während der vom 4. bis 11. Januar in Wien abgehaltenen 22. Ratsoberkunftung der Confederation Internationale des Etudiants (C.I.E.) wurde der zwischen der Deutschen Studentenschaft und jener internationalen studentischen Organisation vorhandene Konflikt beigelegt. Die Deutsche Studentenschaft hatte seit dem Kongreß in Brüssel 1930 wegen der damals vorhandenen feindseligen Haltung gegenüber Deutschland keinerlei offizielle Beziehungen zur „C.I.E.“ unterhalten und sich lediglich an den von ihr veranstalteten sportlichen Wettkämpfen beteiligt. Auf der Versammlung in Wien wurde der Deutschen Studentenschaft die verlangte Genugtuung gegeben, indem der Rat die Vorfälle auf dem Kongreß in Brüssel einstimmig als bedauerlich bezeichnete. Nachdem auch die von deutscher Seite aufgeworfene Frage der Vertretung der ausländischen Studentenschaften in der „C.I.E.“ geregelt worden war, erklärte sich die Deutsche Studentenschaft unter dem Beifall aller anwesenden nationalen Studentenschaften bereit, wieder in die „C.I.E.“ einzutreten.

Zum Abschluß der Tagung sprachen Vertreter sämtlicher Nationen im österreichischen Rundfunk, wobei als Vertreter der deutschen Abordnung im Außenamt der Reichsstudentenführer Dr. Sonnenhol u. a. erklärte, daß die deutsche studentische Jugend mit dieser Zusammenarbeit einen Beitrag zur Förderung der Friedensarbeit und der Verständigung unter den Völkern leisten wolle.

### Werde Mitglied der NSB.

## Schneestürme über Norddeutschland

Berlin, 19. Jan. Die klaren Frosttage wurden am Dienstag in der Reichshauptstadt von einem eifigen Schneetreiben abgelöst, das von Südosten her durch die Straßen fegte und die Reichshauptstadt mit einigen Zentimetern Pulverschnee zugedeckt hat. Gegen 5 Uhr früh legte der Schneefall ein, und als das Geier der Arbeiter und Angestellten sich auf den Weg zur Arbeitsstätte machte, waren die Straßen bereits weiß. In den Außenbezirken führten die Schneederwungen zum Teil sogar zu Verkehrsstörungen, die Verspätungen im Straßenbahnverkehr und auf den Einheitsstraßen der U-Bahn zur Folge hatten. Die Straßenreinigung der Stadt Berlin setzte sofort die ganze Belegschaft in Bereitschaft und stellte außerdem weit über 100 Hilfsarbeiter ein. Von 7 Uhr ab arbeiteten 64 Schneepflüge, um vor allem zunächst einmal die Hauptverkehrsstraßen und die Schienenwege der Straßenbahn zu säubern. Außerdem besetzten 30 Sandstreuer die Gefahrenstellen an den Straßenkreuzungen. Der erste diesjährige Schnee kostete die Reichshauptstadt rund 10 000 RM.

Trotz des Schneefalls hält die Kältewelle noch weiter an. Am 8 Uhr wurden in Berlin minus 10 Grad gemessen. Im Osten Deutschlands verzeichnet man zum Beispiel in Breslau und Königsberg minus 13 Grad; Gleiwitz meldet sogar 15 Grad Kälte.

### Schneestürme über Nord- und Ostsee

Hamburg, 19. Jan. In der Nacht zum Dienstag haben auch in Hamburg und Umgebung die ersten härteren Schneefälle dieses Winters eingekehrt. Ueber der mittleren und westlichen Ostsee wütet orkanartiger Südoststurm. Auch über dem östlichen Teil der Nordsee rast der Südost in Stärke 11 bis 12, der harte Schneemassen vor sich herreibt.

### Regen in Süddeutschland

Während in Norddeutschland strenger Winter eingezogen ist, herrscht in Süddeutschland richtiges Frühlingwetter. Am Montagabend trat ein Witterungsumschlag ein. In München klag das Thermometer während der Nacht von minus 5 Grad auf plus 3 Grad Celsius. Gleichzeitig setzte in den Morgenstunden Regen ein. Nur in den Hochlagen gehen die Niederschläge in Form von Schnee nieder.

### Eisenbahnlinien lahmgelegt. — Auch in Dänemark Windstärke 11

DNB, Kopenhagen, 19. Jan. Die Schneestürme, die seit Tagen große Teile Dänemarks heimsuchen, haben am Dienstag zur völligen Lahmlegung des schon seit zwei Tagen nur mit Schwierigkeiten aufrechterhaltenen Verkehrs auf Västland, Jütland und Seeland geführt. Auf 10 Linien der Staatsbahnen und auf 17 Linien der Privatbahnen ist der Betrieb eingestellt. Die eingeleiteten Schneepflüge und Hilfsmannschaften waren bisher nicht imstande, die durch meterhohe Schneederwungen und vielfach auch durch umgestürzte Bäume gesperrten Strecken

wieder freizumachen. Eine ganze Anzahl von Zügen ist festgeblieben. 50 Fahrgäste des Zuges von Randers nach Hobro mußten in der vergangenen Nacht in den Abteilen verbleiben, bis sie schließlich am Dienstagmittag mit einem Hilfszug an ihr Ziel gelangen konnten.

Stärker noch wird der Autoverkehr auf den Landstraßen betroffen. Er ist vor allem in Jütland völlig zum Stillstand gekommen, worunter die Lebensmittelversorgung vieler Orte stark leidet. Auch der Telefonbetrieb in Nordjütland mußte eingestellt werden.

Besonders schwierig gestaltet sich der Fahrverkehr innerhalb Dänemarks und auch mit dem Auslande. Während die Fähre von Gjesbø nach Warnemünde noch verkehrt, mußte die Verbindung von Helsingør nach Helsingborg (Schweden) eingestellt werden, und auch über den Großen Belt fährt zur Zeit keine Fähre. Der Sturm, der überall großen Schaden anrichtete, hat vielfach die Windstärke 11 erreicht. Kopenhagen selbst ist von dem Unwetter weniger betroffen worden.

### Ludwig Thoma

Zum 70. Geburtstag des bayerischen Dichters am 21. Januar

Wer Dr. Ludwig Thoma und seine Werke kennt und liebt, muß wissen, wie der Dichter aufwuchs und wurde, denn alles, was er geschaffen hat, ist er selbst, sein eigenes Leben, seine engste Umgebung und seine eigenen Erlebnisse.

Bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts kann Ludwig Thoma keine Vorfahren als Forstleute und Jäger zurückverfolgen. Deren Blut ließ ihn zu dem leidenschaftlichen Jäger werden, dem das Weidwerk nicht etwa noble Verpflichtung, sondern ein Stück seines Lebens war. Aber stets war er auch so weit Bauer, als er das mit seinen anderen Arbeiten vereinbaren konnte. Darum liebte, erlebte und verstand er die süddeutschen Bauern, die er in seinen Schriften festhält und mit einer Echtheit, Wahrheit und Offenheit im Scherz und Ernst schildern konnte, wie noch keiner vor und nach ihm.

Seine berufliche Laufbahn begann er als Rechtsanwalt unter anderem auch in Dachau und München. Ohne Begeisterung hatte er sich dem juristischen Studium zugewendet und keine Praxis wurde ihm nie mehr als ein notwendiges Uebel. Der staubige Amtsschimmel und die verhöhrten Juristen seiner Zeit mit ihren ihm fernliegenden, banalen Interessen und Fachimpulsen konnten ihm wohl Vorbilder für herrlich bissige Geschichten sein, hatten ihm aber bald die letzten Illusionen über diesen Beruf ausgetrieben.

Glücklich war er, als er sich um die Jahrhundertwende von all dem freigemacht hatte und sich nur noch seiner Kunst widmete. In einer Zeit der Entwürdigung aus literarischem und künstlerischem Ritz, umgeben von wahren Künstlern und — Schlawinern, wie man in München eine gewisse

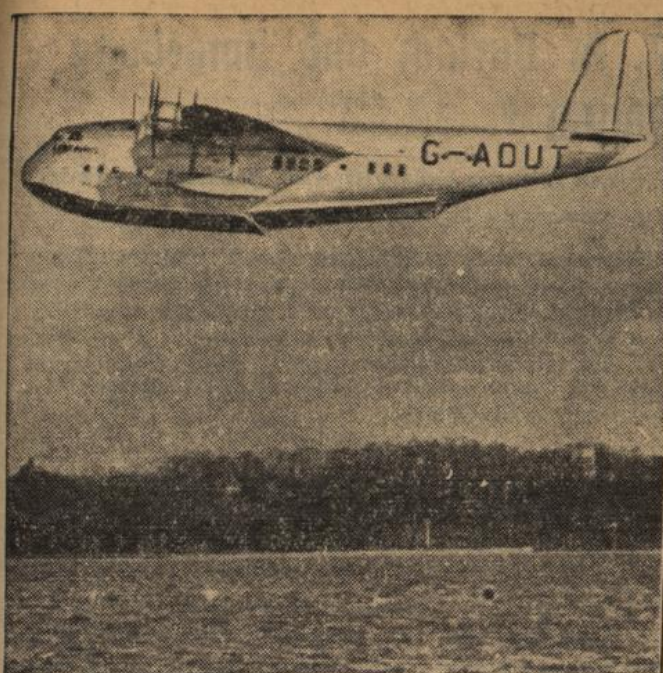
Sorte von wichtigtuenden Kaffeehausliteraten und Kunst-Nicht-Könnern einfach unübersehbar nennt, fand Thoma unbeirrt seinen ehrlichen Aufstieg. Für sein Schaffen gab es keine außerhalb des Könnens liegende „Autorität“, die ruhte auf Persönlichkeit und Leistung.

Anfänge waren kleine Gedichte und Beiträge in Zeitungen gewesen. Jetzt folgte ein Leben der Arbeit und des Erfolges. Politisches und künstlerisches Auflehnen gegen alles Ultramontane und Feudale, gegen Undeutsches und „Ueberdeutsches“. Dramen, Lustspiele, Geschichten, Romane, Aufsätze, Romane. „Thomas bestes Werk“ gibt es nicht. Ob es ein schlichtes Gedichtchen ist, ob sein wichtiger Roman „Andreas Bößt“ oder „Der Wittiber“, ob es die unsterblichen „Lausbuben-Geschichten“ sind, die Komödie „Moral“, „Die Medaille“ oder „Die Lokalbahn“ — jedes ist ein Meisterwerk süddeutschen Schrifttums.

Schlacht, fröhlich, gemütlich blieb Dr. Thoma erst recht, als er die Früchte seines Schaffens ernten durfte. Prokurentum blieb ihm immer widerlich. Er führte kein „repräsentatives“ Haus und gab keine literarischen Tees, obwohl es die Mode erforderte. Wen er liebte, den ließ er zu sich auf sein herrliches Bauernhäußl auf der Duften bei Tegernsee kommen. Dann gab es einen berühmten Kaffee und wenn's irgend ging, kam ein scharfer Tarod zustande — so aufregend, daß Thoma dabei sogar die geliebte lange Pfeife ausgehen konnte. Ueber allem aber stand die weidgerechte Jagd. Wer die Heimat so liebte wie er, der mußte auch den Wald und die Tiere lieben.

Als er 1921 in Tegernsee sterben mußte, legten ihn seine Freunde in Jägertracht auf die Bahre, und acht Jäger trugen ihn zu Grabe im Friedhof zu Egern am Tegernsee. Um ihn ist die Heimat. „Und ihre Erde kann einmal den, der sie herzlich liebte, nicht drücken.“





Unmittelbarer Passagierflugverkehr von England nach Ägypten.

In England startete das erste Flugboot des englischen Luftdienstes „Centaurus“ zum Direktflug nach Ägypten in Ägypten. Mit Fahrgäste und eine Tonne Post befanden sich an Bord. Der Dienst soll jetzt regelmäßig durchgeführt werden. (Associated Press — M.)

### Schätze aus Attilas Zeit

453 vergraben, 1937 entdeckt

In der Nähe von Treviso (Venedig) wurde bei Straßenarbeiten ein Gemäuer voller Kostbarkeiten aufgedeckt, die dort vor fast 1500 Jahren vor Attila und den Hunnen vergraben worden sind.

Der Hunnentönig Attila — das Wort bedeutet auf gotisch Wüterich — ist durch Sage und Geschichte eine der bekanntesten Gestalten der deutschen vormittelalterlichen Vergangenheit. Als Egel ist er uns durch das Nibelungenlied vertraut, in dem er als der zweite Gemahl Kriemhildens erscheint und an dessen Hof die Burgunden ein so trauriges Ende finden. Auch in anderen deutschen Sagen lebt Egel fort, ein Beweis, wie sehr diese Heldenepik die Phantasie des Volkes beschäftigt hat. Ueber den geschichtlichen Attila sind wir verhältnismäßig gut unterrichtet. Steht auch das Jahr seiner Geburt nicht fest, wissen wir doch, daß er im Jahre 434 n. Chr. zusammen mit seinem Bruder Bleda König der Hunnen wurde. Nach Bledas Ermordung 445. war Attila bis zu seinem Tode 453 Alleinherrscher der Hunnen. Teils freiwillig, teils mit Waffengewalt unterworfen, unterstanden die meisten Völker Mitteleuropas seinem Zepter, sodaß sein Reich vom Rhein bis zum Karpathischen Meer reichte. Seine Residenz lag in Ober-Ungarn in der Nähe des durch seine Weine berühmten Ortes Tokaj. Seine Feldzüge nach Italien, bei denen er bis vor die Tore Roms drang und die Schlacht auf den Katalaunischen Gefilden sind durch Bild und Schrift genug bekannt geworden.

Daß Attila eine bedeutende Herrscherpersönlichkeit gewesen ist, auch wenn er seiner Zeit entsprechend von Wildheiten und Grausamkeiten nicht frei war, zeigt sich aus der Fülle der Legenden, die von ihm unterjochten Völkern. In allen Sagen soll er unermessliche Reichtümer besitzen. Nach der Nibelungen-Sage soll er sogar in den Besitz des Nibelungenschatzes gekommen sein, in dessen Mitte Attila auf einem Pferde sitzend unter der Erde beigesetzt sein soll.

Hier haben wir den Kern für alle Legenden über vergrabene Schätze, die mit Attila in Verbindung stehen. Die jüngste Meldung aus Ober-Italien, von der Auffindung von Schätzen aus der Attila-Zeit berichtet, führte in diese Ueberlieferungen. Zwar handelt es sich um keinen Schatz aus dem Besitze Attilas, sondern um Kostbarkeiten, die vor seinen Toren vergraben wurden. Nach einem Dokument im Archiv der Kirche von Venada di Piave in der Nähe von Treviso haben die Einwohner der Stadt im Jahre 453 ihr Gold, ihre Kostbarkeiten und Schmuckstücke an einer Stelle vergraben, die etwa 450 Meter von der Kirche entfernt sein soll.

Nun haben Straßenarbeiter beim Bau einer neuen Straße alte Goldmünzen gefunden. Dadurch angeregt gruben sie weiter und legten etwa zwei bis drei Meter tief Marmorstufen und ein Gemäuer frei, das einst zu einem unterirdischen Gemäuer gehört haben dürfte. Da sie dabei Schmuckgegenstände und Kostbarkeiten in größeren Mengen entdeckten, ist es schon möglich, daß man zufälligerweise auf das überlieferte Versteck gestoßen ist. Näheres muß erst die Prüfung durch Archäologen ergeben.

### Polizei und Aberglaube

Amtsgerichtsrat Werner,

Leiter der Staatlichen Kriminalpolizei — Kriminalpolizeistelle. Fast alle Völker der Welt, das deutsche nicht ausgenommen, haben einen gewissen Hang zum Aberglauben, zum Uebernatürlichen, zum Geheimnisvollen. Die Erscheinungsformen ändern sich im Wandel der Zeiten, der Hang selbst bleibt bestehen. In früheren Jahrhunderten bis in die Neuzeit hinein beschäftigte der Hexenglaube die Menschheit; noch im 18. Jahrhundert wurden in unserer Gegend Hexen verbannt.

Es gibt sogar heute noch Leute, die Hexen glauben. Man sollte es nicht für möglich halten. Vor einiger Zeit mußte eine junge Frau vor dem Gericht in einem kleinen Schwarzwalddörfchen sich des Vorwurfs erwehren, sie sei eine Hexe und habe dem Nachbar das Vieh im Stall verberbt. Der vernünftige Richter verhängte eine saftige Strafe wegen dieser unfaßbaren Behauptung.

Noch tiefer im Schwarzwald trug sich um dieselbe Zeit folgendes zu:

In einem mitten im Wald gelegenen einsamen Haus lebte ein altes Waldhüterehäpaar. Mann und Frau glaubten heftig an Hexen und deren männliche Partner, die Hexenmeister. Die Leutchen behaupteten allen Ernstes, in ihrem Hause gingen auch bei verschlossenen Türen solche Geister ein und aus. Zwei Haken, die davon erfuhren, machten sich den Aberglauben zu Nutzen und halfen dem Spud kräftig nach. Sie schlichen sich in das Haus ein und ließen um Mitternacht Gespenster erscheinen, rüttelten an den Betten und ließen schließlich den armen Alten einen „mit Blut“ auf „Pergament“ geschriebenen Brief zugehen, in dem zu lesen stand, die Geister wollten unter der Voraussetzung ihr Treiben beenden, daß „in der nächsten Vollmondnacht um Mitternacht“ auf dem „Friedhof“ ein größerer Geldbetrag

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Ausgrabungen eines Hügel in der Nähe der alten slowakischen Festung Turc St. Martin, unter dem man das Grab Attilas vermutete, zu keinem Ergebnis geführt haben. Ein slowakischer Ingenieur hat kein ganzes Vermögen daran gesetzt, um die Nachgrabungen durchzuführen. Obwohl er mit der Winchelrute arbeitete, hat er außer einigen verfallenen unterirdischen Gängen nichts gefunden.

### Berühmte Wirkung.

Als in einem großen Kaffee für das W.W. gesammelt wurde, sagte eine Dame ziemlich laut: „Schon wieder einmal!“ Dies hatte der Geschäftsführer des Kaffees gehört und griff zur Sammelbüchse, steckte eine Spende hinein und trat selbst zu seinen Gästen, indem er lächelnd sagte: „Nawohl, schon wieder einmal“. Wir wollen nicht veräumen, diesem wackeren Volksgenossen unsere volle Anerkennung zu seiner Tat auszusprechen!

### Bücherchau

Oesterreich, Erde und Sendung im deutschen Raum. Herausgegeben von den Univ.-Professoren Josef Radler und Heinrich Ritter v. Srbik. Verlag Anton Pustet, Salzburg-Leipzig.

Dieser stattliche Band ist eine gemeinsame Arbeit hervorragender österreichischer Gelehrter. Seine inhaltliche Fülle im knappen Rahmen einer Buchanzeige auszuschöpfen, erweist sich als fast unmöglich. Denn nicht nur vom gesonderten Schicksalsablauf des bawarischen Stammestils im deutschen Südostrum an der Donau und in den Alpen handeln die überwiegend historischen Kapitel des Sammelwerkes, worin maßgebende Sachkenner eine lückenlose Geschichte Oesterreichs von der Römerzeit bis zum Zusammenbruch der habsburgischen Doppelmonarchie nach dem Weltkrieg bieten. Darüber hinaus — und dies wird als ausdrückliche Absicht bereits im Vorwort angekündigt — wollen, dem Versprechen des Titels gemäß, die Verfasser „aus geschichtlicher Tat und geistiger Begebenheit einen Ausriß dieses deutschen Volkes und Landes“ entwerfen, aus dem immer aufs neue die unlösliche Verbundenheit mit dem Bruder-volk jenseits der staatlichen Grenzen und der gewichtige Anteil an dem politischen und kulturellen Entwicklungsgange Gesamtdeutschlands klar und eindeutig zutage treten. Auf dem festen Boden nur gesicherter Forschungsergebnisse und mit dem durch nichts zu beirrenden Grundsatze unbedingter Gerechtigkeit soll über den Meinungsstreit des Tages hinweg das wirkliche Bild des Oesterreichertums als eines echten Gliedes des Deutschstums überhaupt erfassen und damit der nationaldeutsche Rang und Wert seiner eigenwilligen Kultur ins rechte Licht rücken. Wenn es dem zufolge tiefer Sinn dieses Buches war, jedem Deutschen Antwort zu geben auf die vielen Fragen, die mit dem geschichtlichen Dasein Oesterreichs verknüpft sind, so kann man ohne Vorbehalt sagen, daß dies Ziel voll und ganz erreicht wurde. Die beiden berühmten Herausgeber, Josef Radler und

### Frankfurt — Die Messestadt

Großes Ausstellungsprogramm 1937 in Frankfurt a. Main.

Frankfurt a. Main, die Stadt des Deutschen Handwerks, genießt auch als Stadt bedeutender Ausstellungen und Tagungen einen guten Ruf. Durch zahlreiche Verhandlungen und Vorträge ist es der Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft m. b. H. gelungen, auch das Jahr 1937 zu einem besonders bedeutungsvollen Ausstellungsjahr für Frankfurt a. Main zu gestalten. Neben 6 großen Ausstellungen werden auf dem Messe- und Ausstellungs-Gelände (Festhallengelände) eine Reihe kleinerer Veranstaltungen messe- und ausstellungsmäßiger Art durchgeführt, die zusammen ein umfangreiches Ausstellungsprogramm ausmachen, das durch die Verbindung mit entsprechenden Tagungen und Rundbesuchen in seiner Bedeutung wesentlich erhöht wird. Als erste Veranstaltung im neuen Ausstellungsjahr wird eine Hitler-Jugend-Ausstellung gezeigt werden, die in der Zeit von Ende Februar bis Anfang März durchgeführt wird. Die Schau will einen Ueberblick geben über die einzelnen Arbeitsgebiete der Hitler-Jugend und durch geeignete Unterlagen und statistisches Material die Erfolge, die in der Zwischenzeit auf den verschiedenen Gebieten erzielt worden sind, den Besuchern eingehend veranschaulichen.

In der Zeit vom 4.—25. April wird die „Deutsche Kolonial-Ausstellung“ veranstaltet. Aufgabe dieser Schau ist es, den deutschen Volksgenossen die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung eigenen Kolonialbesitzes lebendig vor Augen zu führen.

Der 3. Reichshandwerbertag, vom 22.—30. Mai 1937, bringt zusammen mit den alljährlich stattfindenden Tagungen eine große Meisterchau, die mit rund 3000 Meisterarbeiten aller Handwerkszweige ausgestattet sein wird. Diese Schau der Leistungsfähigkeit unserer Handwerker wird bei allen Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und dazu beitragen, echter deutscher Handwerkskunst zu erhöhtem Ansehen zu verhelfen.

niedergelegt werde. Glücklicherweise wurden die Lumpen entdeckt und entsprechend bestraft.

Aber nicht nur in den entlegenen Schwarzwalddörfern findet man heute noch solchen Aberglauben, auch bei der städtischen Bevölkerung werden die unvernünftigen Dinge geglaubt. Die Polizei hat ihre liebe Not damit. Man kann beobachten, daß der Krieg und die Nachkriegszeit mit ihren Sorgen und Nöten sogar einen gewissen Aufschwung alles „Geheimen“, „Okulten“ mit sich bringen.

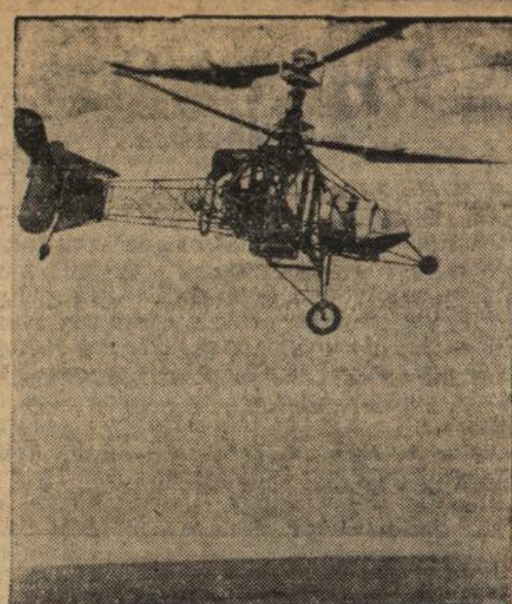
Es wurden und werden nicht nur allgemeine Prophezeiungen in die Welt gesetzt, es gibt Leute, die behaupten, die Zukunft vorauszu sagen zu können, und Leute, die daran glauben und viel Geld dafür bezahlen. Mit solchen Wahrsagerien, einerlei, ob aus den Karten, den Sternen, den Handlinien oder gar dem Kaffeekoch, ist schon viel Unheil angerichtet worden. Oft handelt es sich um einen glatten Betrug.

Die nüchterne Polizei glaubt nicht an solche Wunderdinge und bekämpft alles, das damit zusammenhängt. Sie lehnt daher auch die Hellseherei als Hilfsmittel polizeilicher Aufklärungstätigkeit ab. Bei großen Kapitalfällen machen oft Hellseher und ihnen verwandte Okultisten von sich reden. Aber noch keiner unter ihnen hat je ein Verbrechen selbständig aufklärt, auch nicht solche Personen, die mit fieberischen Pendeln arbeiten und „Destrahlen einwirken lassen.“

Der Anzug mit den Erdstrahlen und den für teureres Geld als Schuttmittel angebotenen „Abwehrapparaten“ hat glücklicherweise in letzter Zeit nachgelassen.

All das grenzt an Betrug oder ist Betrug. Wie lohnen die aufgewendeten oft erheblichen Geldmittel den manchmal eingebildeten Erfolg.

Der Kettenbriefanflug läßt wohl nie nach. Er ist allerdings verhältnismäßig harmlos, aber sehr tödlich, wenn er, wie neuerdings festgestellt, zum Zweck der Greuelpropaganda ausgeübt wird, auch gefährlich. Ueberall sind schon die spanischen Schatzgräberbriefe. Leider gibt es immer noch Menschen, die auf solchen Schwindel hereinfallen und Geld loswerden. Die De-



Ein Flugzeug verharzt 10 Minuten in der Luft auf der gleichen Stelle.

Das französische Luftfahrtministerium hat kürzlich einen Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem es darauf ankam, daß ein Flugzeug innerhalb eines Kreises von 25 Meter möglichst lange in der Luft schweben sollte. Das Breguet-Autogiro-Flugzeug, das unser Bild zeigt, ging als Sieger hervor. Es gelang, mit dieser Maschine 10 Minuten sich in dem Kreise zu halten. (Scherl Bilderdienst — M.)

Heinrich Ritter von Srbik, und ihre ausgewählten Mitarbeiter haben alle Gebiete des Staats- und Geisteslebens in den weitgespannten Kreis der Darstellung mit einbezogen, insbesondere Dichtung, bildende Kunst und Musik und deren die Zeiten überdauernde Spitzenleistungen zumal im Barock. Sie paaren dabei Wissen mit Wärme, Ehrfurcht mit Selbstgefühl und deutschvölkisches Gemeinschaftsgefühl mit liebender Treue zur engern Heimat. Wesentliche Beiträge sind die den einzelnen Aufsätzen (unter denen diejenigen über die Verantwortlichkeit Oesterreichs am Weltkrieg, die Wehrmacht, Oesterreich als Völkerraid und die Kirche nachdrückliche Erwähnung verdienen) angefügten Quellen- und Literaturangaben und das ausführliche Personenverzeichnis. Wer sich mit dem vielseitigen Problem Oesterreich gewissenhaft und eindringlich auseinandersetzen gedenkt, hat an dem vorliegenden, auch äußerlich würdig und geschmackvoll dargelegten Werke einen zuverlässig, sachlich ernst und edel empfindenden Berater. R. R.

Ein Ereignis von besonderer Bedeutung wird die vom 2. bis 11. Juli stattfindende „Achema VIII“, Ausstellung für chemisches Apparatewesen, sein, die anlässlich des Reichstreffens der deutschen Chemiker in Frankfurt a. Main durchgeführt wird. Nahezu alle bedeutenden Firmen des großen, umfassenden Gebietes der chemischen Apparate, Maschinen und Hilfsmaterialien werden ihre Leistungen auf diese Schau unter Beweis stellen. Ein „Tag der deutschen Technik“ und zahlreiche während der Ausstellungsbauer stattfindende Tagungen führender wissenschaftlich-technischer und wirtschaftlicher Organisationen werden dieser Veranstaltung einen würdigen Rahmen verleihen.

Im Herbst folgt dann die große „7. Internationale Kochkunst-Ausstellung“, die ebenso wie die „Achema“ eine überragende Stellung im Ausstellungsprogramm des Jahres 1937 einnimmt. In der Zeit vom 25. September bis 6. Oktober wird in sämtlichen Hallen und den zugehörigen Freiflächen des Festhallengeländes eine Kochkunst-Ausstellung aufgebaut sein, wie sie in diesem Umfang noch nie in Frankfurt a. M. gezeigt wurde. Musterstücken, Musterlotaktäten, eine Schau der Bedarfsartikel aller Zweige der Küchentechnik und zahlreiche Sonderformen werden diese Veranstaltung zu einem unvergesslichen Ereignis für alle Besucher machen.

Den Abschluß der großen Veranstaltungsfolge des Jahres 1937 bildet die vom 14. November bis 12. Dezember zur Durchführung kommende „Weihnachtschau“. Diese Ausstellung wird während einer Zeit von 4 Wochen für Jung und Alt ein Bild weihnachtlicher Vorfreude vermitteln und durch ihre strahlenden Lichterbäume und ihre märchenhafte fäktlerische Ausgestaltung Weihnachtsstimmung und Weihnachtsstimmung in allen Herzen entfachen.

Dieser kurze Ueberblick über die kommenden Ausstellungen und Veranstaltungen des Jahres 1937 zeigt aufs neue die große Bedeutung, die Frankfurt a. M. als dem wirtschaftlichen Mittelpunkt des Rhein-Main-Gebietes und Südwestdeutschlands zukommt.

Wissenbestimmungen haben vielleicht mehr als die Aufklärung beigetragen, daß diese Gefahr in letzter Zeit gemindert ist.

Allerdings trotz Devisenbestimmungen wandert auch heute noch viel Geld zum Schaden der Allgemeinheit ins Ausland für Horoskope. Die zufolge Verbots im Inland neuerdings im verstärkten Maße vom Ausland aus angeboten werden. Vor diesem Schwindel kann nicht oft genug gewarnt werden.

Ähnliche Beobachtungen kann man auf dem Gebiet des Heilwesens machen. Wenn es auch heute nicht mehr so viel „Wunderdoktoren“ gibt, wie in der Zeit nach dem Kriege, so glauben doch immer noch viele Menschen daran, daß man aus den Augen allein, dem Urin, ja aus den Haaren allein Krankheiten erkennen könne, die mit geheimnisvollen Pulvern und Tees zu heilen seien. Wenn auch die Suggestion manchmal Wunder wirken kann, und leichtes Endes ist für den Patienten der Erfolg allein entscheidend — so beschäftigt die Polizei der ausgesprochene Schwindel auf diesem Gebiet in reichem Maße. Bald sind es die Methoden, bald die Mittel, die zu Beanstandungen Anlaß geben. Der Fall Vögtle wird noch in allgemeiner Erinnerung sein. Aber auch sonst spielt die Gesundheitserei immer noch eine beachtliche Rolle. Neuerdings werden gar Halsketten vertrieben, die eine heilkräftige Wirkung ausüben sollen.

Alles in allem also: Die Polizei warnt vor zu großer Leichtgläubigkeit!

Gewiß, es gibt auch geheimnisvolle Dinge, die nicht zu beanstanden sind, die zum Teil sogar wissenschaftlich anerkannt werden.

Die vom Arzt zu Heilzwecken ausgeübte Hypnose zum Beispiel ist selbstverständlich nicht zu beanstanden, auch wenn die Hypnoseerscheinungen dem Laien unfasslich sind. Gefährlich wird sie nur, wenn sie von Unkundigen geübt und marktfräulich betrieben wird. Ebenso ist die Graphologie — sachkundig betrieben — durchaus ernst zu nehmen.

Aber alle Scharlatanerie ist abzulehnen und bringt nur Schaden.



# Aus dem Pfingstal

## Die grauen Glücksmänner

Grau ist die Farbe der Sorge. Aber das Grau der Männer, die wir jetzt wieder in den Straßen sehen, ist das Symbol für den Kampf gegen die Sorge. Und das Glück? Sie wollen es geben dadurch, daß sie mithelfen, den Volksgegnossen, die solange ohne Arbeit und Lohn ihr Leben in Sorge fristen mußten, wieder die Segnung der Arbeit und des Ertrags zu bringen. Es ist vielleicht das edelste und dauerhafteste Glück, das wir Menschen erlangen können, wenn es auch manchmal, der unter Pflichten leidet, nicht so erscheinen mag.

Die Glücksmänner nennen wir sie allerdings auch noch in einer anderen Hinsicht. Wir greifen in ihre Kisten hinein, und das Los, das wir erlangen, entscheidet darüber, ob uns das Anrecht auf einen Geldbeitrag zukommt, in dem wir ja, wie wir Menschen nun einmal sind, zum guten Teil den Anbegriff des Glücks sehen. Es kann das Glück sein oder wenigstens ein gut Teil Vorauszahlung des Glückes. Immer wird es auf den Menschen selbst ankommen, was er mit dem macht, das ihm Fortuna zuwirft. Mancher schöne Traum wird sich damit erfüllen lassen. So viele Möglichkeiten bietet das Leben, und jeder kann nur einen Bruchteil davon ausschöpfen.

Die grauen Glücksmänner in den Straßen sind aber noch etwas mehr, sie sind das Symbol für den so oft schon befundenen Opfergeist des deutschen Volkes, sie sind die leibhaftige Verkörperung der Bereitschaft eines ganzen Volkes, mit ganzer Kraft einer Not zu begegnen, die einmal eine ungute Zeit über ein ganzes Land geführt hat. Und wir dürfen uns freuen, sie wieder im Straßenbild zu sehen als ein Zeichen dafür, daß das deutsche Volk in ungedrohenem Willen weiter opferbereit am Aufbauwerke zu wirken bereit ist. Wenn sie einmal nicht mehr in unserer schönen deutschen Heimat notwendig sein werden, dann dürfen wir glauben, daß eine Zeit für das deutsche Volk gekommen ist, in der nach bestem menschlichem Ermessen jene Voraussetzungen gegeben sind, die jedem in seinem Maße das Glück verbürgen.

## Winterfeier der SA Berghausen.

Berghausen, 20. Jan. Am Sonntagabend veranstaltete die SA hier selbst eine in allen Teilen gelungene Winterfeier. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach kurzen Begrüßungsworten rollte sich ein vielseitig ausgestattetes, zum Teil von ersten Künstlern bestrittenes Programm ab, das den reichsten Beifall der Zuhörer fand. Aus der Reihe der Darbietungen seien genannt unser aller bekannter Konzertsänger Doll, der, von A. Bedeert wirkungsvoll begleitet, Lieder von Schubert und Strauß mit einem ausgezeichneten Stimmorgan, das in allen Lagen sicher und klangvoll war, zu Gehör brachte.

## Artistische Glanzleistungen im Colosseum-Theater Karlsruhe

Durlach, 20. Jan. Innerhalb eines Vierteljahres ist es dem rühmigen Direktor des Colosseum-Theater Karlsruhe, Direktor Kraneis und seinem unermüdbaren Mitarbeiterstab gelungen, hier eine Stätte höchster artistischer Kunst zu schaffen, welche die Anerkennung auch der größten Besessenen verdienen muß. Künstler von großen und größten Weltbühnen gaben sich im Verlauf dieser Vierteljahreszeit im Rampenlicht des Colosseums ihr Stelldichein, um die besten der beifallsfreudigen Besucher, die jetzt diese Stätte höchster artistischer Kunst nicht mehr missen möchten. Ganz bedeutend hat sich der Kreis der ständigen Besucher auch in Durlach erweitert und immer wieder spricht man begeistert von dem Wirken dieser einzigen Pflegstätte artistischer Kunst in unserer Landeshauptstadt.

Daß es das Bestreben der Direktion ist, wirklich Erstklassiges zu bieten, davon zeugt auch wieder das Programm, welches bis zum 31. Jan. über die Bretter geht. Mit Tempo, Schwung und Eleganz wird hier der Zuschauer durch einen Zauber von Ueberraschungen geführt. Den bunten Reigen eröffnet Max Ebert, der als Anführer die Besucher von einem Lacherspiel zum andern zu führen versteht. Nicht mit allen Wesen feiert er, sondern alles, was er zu berichten weiß, ist gewürzt mit einer Fülle von Humor und Heiterkeit, so daß er sich bereits am ersten Abend eine Karte als „Freund des Publikums“ ausstellen lassen konnte. Immer wieder, wenn er vor der Bühne abtrat, begleitete ihn ein Beifallssturm nach dem andern.

Doll und Daisy in ihren bezaubernden Tanz-Variationen sind Künstlerinnen auf diesem Gebiet. Die Tanzkunst fordert heute höchste Leistungen von Solistinnen, denen sie in vollstem Maße gerecht wurden. Das ungebundene Dabingeliten, der fein abgestimmte Rhythmus, die bezaubernde Anmut der Bewegungen, der fein empfundene Humor, der gleichzeitig noch seine Entfaltung fand, all das zeichnete die beiden jugendlichen Tänzerinnen besonders aus. Abend für Abend werden sie den Beifall der Besucher entgegennehmen dürfen.

Die zwei Lindgreens bilden eine weitere Glanznummer des ausserordentlichen Programms. Ihr ungebundenes Spiel auf Rollschuhen ist Tempo und nochmals Tempo. Koller Spannung wird der zureichende Zuschauer von einer Sensation zur anderen geführt, bis Leistungen erreicht werden, die zu den größten Seltenheiten gehören. Ja, in diesem Spiel ist Schwung, ist Beherrschung des Körpers und der Kunst des Rollschuhs, ist Beherrschung des Körpers und der Kunst des Rollschuhs, ist Beherrschung des Körpers und der Kunst des Rollschuhs, ist Beherrschung des Körpers und der Kunst des Rollschuhs.

Künstler aus dem Süden, die vier MisLens, mit ihren noch nie gesehnen Perche- und Antipoden-Balancesakten bringen etwas ganz Neues. Ihr Spiel ist eine Sensation nach der andern. Ihre schwierige Arbeit der lebenden Schaukel in der Fußbalance, sowie die weitere schwierige Balancesakten überragt weit alles bisher auf diesem Gebiet gezeigte. Beifallssturm auf Beifallssturm bildet der Tanz des Hauses für die Kette von Ueberraschungen, die in flotter Folge abrollen.

Künstler-Solisten auf musikalischem Gebiet können fast keine Seltenheit mehr sein, wenn wir das weite Gebiet dieses Kunstgebietes streifen. Daß man sich täuschen kann, davon belehren uns die „Vier Imperials“, eine deutsche Musikschau, die wohl einzigartig auf diesem Gebiet dasteht. Die 4 Künstler arbeiten nicht mehr mit den sonst geläufigen Instrumenten, bei ihnen regiert die Schelle, melodios feinstens abgestimmt. Und ihr Spiel — ist Harmonie in vollster Bollendung. Bis ins allerfeinste werden sie der Melodie und dem Rhythmus der Musik gerecht, wachsen im Verlauf ihrer Darbietungen selber zum Orchester. Ein Beifallssturm folgt auch hier dem andern. Immer wieder müssen sich die Künstler reigen.

Fußballsport auf Fahrrädern, man müßte lachen, wenn uns das Harry-Holt-Trio in seiner Glanznummer nicht

immer wieder mußte er auf der Rampe erscheinen, um den nie endenden wolkenden Beifall der Besucher entgegenzunehmen. In den Trompetensolis zeigte der Solist H. Armbruster-Söllingen hohes Können. Die tiefe Einfühlung in die vertrauten Melodien, die an den Künstler hohe Anforderungen stellten, zeigten, daß er seiner Aufgabe in allen Teilen gewachsen war. Auch er erhielt nie endenden, wohlverdienten Beifall. Etwas ganz Neues waren die Darbietungen auf der singenden Säge durch den Solisten, H. Kehler-Karlsruhe. Er zeigte auf diesem sonderbaren Instrument seine hohe Kunst und weicht und angeschmiegt brachte er einen kleinen Strauß herrlicher Melodien verständnisvoll zum Vortrag. Großen Beifall fanden auch die Tanzdarbietungen der Tanzgruppe Karlsruhe. In dem Soldatentanz wie dem Gruppentanz zeigte die Gruppe eine tiefe Einfühlung in ihr Gebiet, jede Bewegung zeigte sich durch Ausgeprägtheit und nicht aufdringliche Anmut aus. Natürlich wurde auch hier mit dem Beifall nicht gefahrt. Eine Sonderleistung des Abends bildete weiterhin der Einzelstanz (Hr. Danneberger-Karlsruhe), die bei bester Beherrschung der schwierigen Technik in Ausdruck und Anmut auf hoher Stufe zu finden war. Genannt seien noch die Kunstfreiwürbungen, die exakt zur Durchführung kamen und zeigten, daß hier ganze Arbeit geleistet wird. Die Kapelle Müller-Mühnug sorgte in ausgezeichneter Weise für die nötige musikalische Unterhaltung. Mit nochmaligen Dankesworten an die Mitwirkenden sowie dem Appell, die Arbeit der SA innerhalb des Ortes auch weiter zu unterstützen, erreichte der Abend mit dem Befehlswort zu Führer u. Volk seinen Abschluß.

## „Der Kampf um Freiheit und Brot“.

Söllingen, 20. Jan. Im „Schwanensaal“ hier selbst fand eine gutbesuchte öffentliche Versammlung der Ortsgruppe Söllingen der NSDAP statt. Nach kurzen Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters Benz ergriff der Redner des Abends, Hg. Köhler-Bühl das Wort. Er erinnerte an die vergangene Sühnezeit, die über unser deutsches Volk bittere Not gebracht hat. Dunkle Elemente verstanden es, die Kraft des deutschen Volkes zu brechen und es zu einem willigen Werkzeug ihrer eigenen Geschäfte zu machen, bis dem deutschen Volke ein Führer entstand, der nach schwerem Kampf das deutsche Volk zu einer gewaltigen Einheit führte, der mitten in Not und Sorge, mitten in die Zerissenheit anderer Völker, einen Staat erstellte, der nicht mehr und nicht weniger zum Ziele hatte als die Rettung der deutschen Nation, des deutschen Volkes, der deutschen Ehre. Der Ruf zur Mitarbeit erging an jeden Einzelnen, und wir können heute mit Stolz auf unseren Führer sehen, der uns aus der Nacht wieder dem Licht entgegenführt. Gewaltige Aufgaben sind schon geleistet worden, in dem Vierjahresplan sind uns allen noch größere zur Lösung gestellt. Aufgabe aller wird es sein, sich für die Durchführung

eines Besseren beehrte. So was gibt es und zwar in einer Höhe, die den Ausdruck Kunst mehr als genug für sich in Anspruch nehmen kann. Was wir hier in dem Vänderspiel Deutschland-England (in welchem übrigens Deutschland mit 2:0 als Sieger hervorging) zu sehen belamen, ist ein Zusammenspiel von höchster Artistik, ausgeprägtester Geschicklichkeit, abgesehen davon, daß diese Nummer voll Schwung und Tempo noch die Arbeit von Künstlern auf dem Fahrrad in sich barg, die sich allerorts sehen lassen kann. Nicht nur, daß die Zuschauer von dem Spiel reiflos begeistert waren, war man von den einzigartigen artistischen Leistungen angenehm überrascht. Auch hier gab es Applaus in Fülle und Fülle.

Smott, der originelle musikalische Clown und Stimmen-Imitator, hatte die Lacher reiflos auf seiner Seite. Entgegen dem Tempo, von welchem der diesmalige Spielplan beherrscht ist, fällt er völlig aus der Rolle. Er ist die Ruhe selbst, die er zu einer Höhe steigert, daß sie zu wahren Lachsalven Anlaß gibt. Wenn man ihn dann auf seinem Gang durch die Musikinstrumente begleitet, dann gibt es eine Ueberraschung nach der andern, dann zeigt er sich als Vertreter jener Klasse der Künstler, welche im Licht der Manne in einer vergangenen Zeit Erfolg auf Erfolg für sich buchen konnten. Smott ist ein Original — Smott muß man gehört und gesehen haben.

Noch einmal rollt das Band des Tempos an, als Ländine und Jee Tacan die Bühne betreten und mit ihnen bis in die kleinsten Feinheiten durchgearbeiteten Tanzspielen, die ihrer artistischen und akrobatischen Note nicht entbehren, das gespannt den Darbietungen folgende Publikum auf das angenehmste unterhaltend. Mit ihren „20 Trids in einer Minute“ erreichen sie die Höhe ihres Könnens und ernten gleichfalls nie endenden Beifallsstürme.

Und nun die temperamentvolle große Schlusnummer mit der Truppe Kolloff, einer Künstlertruppe, die man mit Recht als die besten Trampolin-Springer und Voltigeure der Gegenwart bezeichnen kann. Jeder der fünf Künstler ist ein Sensation für sich. Mit Umficht und einer Ausgeglichenheit selbst in ihren halbschwererischen Arbeiten folgt eine Glanznummer der andern. Jeder Sprung, jedes Salto und Doppelsalto ist etwas Ganzes, jeder dieser verwegenen Sprünge wird sicher, spielend und federnd abgegangen, so daß der Zuschauer hier 15 Minuten Spannung erlebt, wie sie nicht alle Tage auf solch hoher künstlerischer Stufe geboten wird.

Die Bühnenleitung liegt wieder in den bewährten Händen von Max Kempf, während Fritz Braun mit seinem Orchester wirkungsvoll das bunte Spiel der drei Stunden musikalisch untermauert.

Alle Freunde des Varietés erleben in dieser Spielzeit das, was sie von einer guten Bühne der Kunst, Akrobatik und Artistik verlangen und verlassen das Colosseum-Theater Karlsruhe reiflos befriedigt.

## ANZEIGEN

**Heute Schlachtfest Danzenberger, zum Engel Gröbzingen.**  
Eine moderne, gut erhaltene **Bettstatt** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Druckerei Hafner.

Ein gut erhaltener weißer **Kastenwagen** zu verkaufen Preis 17 — R. Zu erfragen Druckerei Hafner.

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**

## Spendet für die NSD.

nach besten Kräften einzusetzen, damit auch dieses Werk der deutschen Nahrungs- und Brotfreiheit gelingt. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für die klaren sachlichen Ausführungen, welche die große Aufgabe so recht erkennen ließen. Nachdem Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Benz, nochmals darauf hinwies, an der Erfüllung des Vierjahresplanes mit beizutragen, wurde die Versammlung mit dem Befehlswort zu Führer und Vaterland geschlossen.

## Durlacher Filmshow



Ein außerordentlich spannender, guter Gesellschaftsfilm mit Christel Marbann, Willi Feldberger u. a. m., der noch bis einschließlich Donnerstag in dem Markgrafen-Theater gezeigt wird.



## Abschied für immer?

Werden Sie sich wiedersehen? Boris (Wolff Wohlbrück), ein russischer Offizier, zieht in den Krieg gegen Japan und seine kleine Frau Housi (Karin Hardt) muß als einzige Japanerin zurückbleiben in dem von Feinden und Spionen umgebenen Port Arthur. „Port Arthur“ ist der Titel des neuen Adolf Wohlbrück-Films, ein Slavia-Film der Tobis Europa, mit Adolf Wohlbrück, Paul Hartmann, Karin Hardt und René Deltgen in den Hauptrollen.

Dieser gewaltige Spionfilm der diesjährigen deutschen Produktion läuft bis einschließlich Donnerstag in der Scala.

## Badisches Staatstheater

Zwei Erstaufführungen im 6. Sinfonie-Konzert.  
Das Programm für das 6. Sinfonie-Konzert des Badischen Staatstheaters steht als erstes die Partita in F von Haydn vor, interessantes Werk des Meisters, das zum ersten Mal in Karlsruhe zu hören sein wird. Ebenfalls zum ersten Mal wird unter der solistischen Mitwirkung der Konzertmeister Hans Ochsenfel und Ottomar Boigt ein Konzert für zwei Violinen (Op. 5) des Münchener Komponisten und Dirigenten des Bachvereins Karl Marx zur Aufführung gebracht. Den Abschluß bildet Beethovens 2. Sinfonie in D-dur. Der Dirigent des Abends ist Joseph Keilberth. Die Eintrittspreise sind denkbar niedrig gehalten.

## Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 20. Januar 1937.  
Bad. Staatstheater: 6. Sinfonie-Konzert, 20—21,45 Uhr.  
Scala-Theater: „Port Arthur“.  
Markgrafen-Theater: „Die Frau des Anderen“.  
Kammerlichtspiele: Kat und Katschon „Blinde Passagiere“.  
Blumen-Kaffee: Kinder-Kostümfest, 3/4 Uhr.

## Das Wetter

Südliche bis südwestliche Winde, unbeständig und zeitweise auch noch Niederschläge, vorerst nur ab 1000 Meter zum Teil als Schnee, zunächst besonders in den westlichen Gebietsteilen noch ziemlich mild.

Jeder Art werden nach wie vor in Gröbzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingstler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.  
Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahert; stellw. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. XII. 3922. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Aktuelle Kurznachrichten**

**Unwetter in Palästina** — Ein Tote. Palästina wurde in den letzten Tagen von schweren Unwettern heimgesucht. Die Wasserfluten brachten sowohl in einem Dorfe bei Beiten als auch in einer Ortschaft in der Nähe von Jerusalem ein Haus zum Einsturz, wodurch insgesamt elf Personen ums Leben kamen.

**Der Kommandant von Berlin nach Hamburg verlegt.** Der bisherige Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, ist mit Wirkung vom 1. Februar d. J. zum Landwehrkommandeur Groß-Hamburgs ernannt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Kommandeur des Infanterieregiments 67, Generalmajor Seifert, als Kommandant von Berlin.

**Devijensmuggel in Gdingen.** Wie aus Gdingen gemeldet wird, wurde dort ein großer Devijensmuggel aufgedeckt, bei dem natürlich die jüdische Mitwirkung nicht fehlt. Bei der Ausfuhr von Gdingen nach Danzig land man in dem ausgehöhlten Holz eines Möbelstückes 5000 Schweizer Franken. Im weiteren Verfolg der Unterjuchung wurden in der Wohnung eines jüdischen Händlers in Gdingen ausländische Devisen und Baluten im Werte von mehr als 200 000 Flutz gefunden, die in verschiedenen Verstecken zum Transport über die Grenze untergebracht waren. In der Angelegenheit sind bisher zehn Personen verhaftet worden.

**Schlichtungsverhandlungen gescheitert.** Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der General Motors Co. und der Gewerkschaft für die Automobilindustrie über die Beilegung des Streiks wurden nach fünf Minuten bereits ergebnislos abgebrochen. In einer Mitteilung der General Motors-Werke wird das Scheitern der Verhandlungen darauf zurückgeführt, daß die Gewerkschaftsvertreter ihr bei Abschluß des Waffenstillstandes vor dem Gouverneur Murphy gegebene Versprechen, die Beilegung des Werkes aufzuheben, nicht gehalten haben.

**Rundfunk**

**Programm Des Reichsenders Stuttgart**

**Donnerstag, 21. Januar:**

- 4.30 „Wer hört den hauswirtschaftlichen Frauenfunk?“
- 10.00 Nach Frankfurt: Volkslieder
- 12.00 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Musik für Alle!
- 15.30 „Die Sängern sind recht übel dran“
- 17.40 „Deutscher, Dein Bruder spricht“
- 18.00 Aus Köln: Blasmusik
- 19.00 „Luftiges Käsefest“
- 19.40 Aus Mannheim: Echo aus Baden
- 20.15 Querschnitt durch den Reichsparteitag der Ehre 1936
- 22.30 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

**Freitag, 22. Januar:**

- 10.00 Aus Berlin: „Wir rufen zum Leistungswettbewerb!“
- 12.00 Aus Köln: Mittagskonzert
- 15.30 „Athenbrädel“
- 17.30 Aus Mannheim: Auguste Supper
- 18.00 Aus Dresden: Musik zum Feierabend
- 19.45 Aus Karlsruhe: „Erzeugungsschlacht“
- 20.10 Aus Berlin: Unterhaltungskonzert
- 21.00 „Der Weise, welcher sitzt und denkt“
- 21.30 „Lose muntre Lieder“
- 22.20 „Als erster Alleingänger auf dem winterlichen Montblanc“
- 22.40 Nachtmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

**Samstag, 23. Januar:**

- 10.00 „Ein Bauernsohn sprengt die Fesseln“

- 12.00 Aus Breslau: Mittagskonzert
- 15.00 Ruf der Jugend!
- 15.05 Aus Karlsruhe: „Schön war sie — unsere Arbeitsdienstzeit“
- 15.30 Aus Frankfurt: „Sammeln wir Alteisen?“
- 18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“
- 18.30 Aus Mannheim: Volksmusik
- Dazwischen: „Zweiter-Bobmeisterschaft von Deutschland“
- 19.45 Aus München: Funkbericht vom Abfahrtslauf für Männer und Frauen in Garmisch-Partenkirchen
- 20.10 Aus Stuttgart: „Fröhlicher Alltag“
- 22.20 Aus München: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen: Vierländerturnier im Eishockey
- 22.35 Aus München: „Wer tanzt mit?“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

**Handel und Verkehr**

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 18. Jan.** Auftrieb: 39 Ochsen, 40 Bullen, 90 Kühe, 55 Färken, 736 Schweine. Preise: Ochsen 38—45, Bullen 39—43, Kühe 20—43, Färken 39—44, Schweine 48,5—52,5 RM.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 18. Jan.** Zugeführt: 84 Ochsen, 145 Bullen, 298 Kühe, 163 Färken 689 Kälber, 11 Lämmer und Hammel, 2382 Schweine. Preise: Ochsen a 42—45, b 38 bis 41, Bullen a 40—43, Kühe a 40—43, b 34—39, c 28—33, d 18—25, Färken a 41—44, b 38—40, Kälber a 56—65, b 42—55, c 30—40, Lämmer und Hammel 40—43, Schweine a, b 1, 52 52,5, c 51,5, d 48,5 RM.

**Freiburger Schlachtviehmarkt vom 18. Jan.** Zugeführt: 35 Ochsen, 22 Bullen, 45 Kühe, 9 Kälbinnen, 268 Kälber, 30 Schafe, 408 Schweine. Preise: Ochsen 29—45, Bullen 39—43, Kühe 20 bis 43, Kälbinnen 40—44 Kälber 40—65, Schweine 48,5—52,5, Schafe 49—53 RM.

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzer Krankheit ist unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Heinrich Blum**

heute im 81. Lebensjahr sanft entschlafen.

DURLACH, den 19. Januar 1937.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Donnerstag, 3½ Uhr nachmittags.  
Trauerhaus: Dürrbachstraße 20.

**Todes-Anzeige.**

Meine liebe Frau unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Berta Frey**

geb. Hohl

wurde heute morgen nach langem schwerem Leiden still und schmerzlos in die Ewigkeit abgerufen.

DURLACH, 19. Januar 1937.  
Killistfeldstraße 11.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Fridolin Frey  
Fam. Otto Philipp**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 21. Jan. 1937, 15 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

**Hitler-Jugend  
wirbt um Heime!**

Nächsten Freitag, den 22. ds. Mts. findet im großen Saal der „Blume“ Durlach eine

**große  
Rundgebung  
der Hitler-Jugend**

statt. Neben wertvollen Darbietungen der Bannkapelle und der Hitler-Jugend sprechen Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Sauerhöfer, sowie Gauerschulungsleiter des Reichsarbeitsdienstes Ba. Reich.  
Partei- und Volksgenossen werden aufgefordert, an dieser Rundgebung teilzunehmen.

**NSDAP., Ortsgruppe Durlach**  
Nord: Sauerhöfer. Süd: i. V. A. Koch.

**Obstbaumbesitzer!**

erhöht Ihre Ernten durch fachgemäße Pflege Ihrer Obstbäume. Empfehle mich in der Ausführung von: **Auslichten, Schnitt, Verjüngung, Umproben, Düngung, Schädlingsbekämpfung, (Winter- u. Sommerprügung)** Anlage von ganzen Obstkulturen auch in Willengärten  
**H. Bussmann, gepr. Baumwart**  
Wiesenstraße 17.

**Bei allen  
Radiofragen**

berät Sie zuverlässig

**RADIO-KÖNIG** KARLSRUHE  
Kaiserstr. 106

Wenden Sie sich an meinen Durlacher Angestellten:  
**WILLY STAHLBERGER**  
PALMAIENSTRASSE 3.

Schöne **2-Zimmerwohnung** in D.-Aus auf 1. IV. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag  
**1 od. 2 Zimmer** möbl. oder für Büro zu vermieten. Zu erfragen im Verlag  
Gut **Zimmer** auf sofort oder 1. Februar zu vermieten **Kraus** Tornwallstraße, Nachstr. 13  
**1 Zimmer** mit sep. Eingang zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.  
Cir. 34 Nr. Wieie auf d. ob. Dub „21 Nr. Wder“ auf dem Vorderberg zu verpachten. Zu erfragen im Verlag.  
Ein **Büro Schnauzer** junge zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

**Christmann**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 135  
neben Schöpfl.

Kastenwagen ab RM. 33.—  
Klappwagen von RM. 11.— an  
Kinderbetten RM. 13.—

**Qualende  
Bronchitis**

chronische Verkeimung, Lufttröpfchenatomb, hartnäckige Husten mit Auswurf, Asthma wurden mit Dr. Böhmer's Tabletten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Bewährtes unschädliches, kostersparliches Spezialmittel. Einhält 2 erprobte Wirkstoffe. Einmal lösend, auswaschend, reinigend, beruhigend u. kräftigend. Die angegriffenen Organe. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und von zufriedenen Ärzten! In Apotheken Preis M. 1.45 und 3.00

**Badisches Staatstheater**

Mittwoch, 20. Januar 1937

**6. Sinfonie-Konzert**

Dirigent: Joseph Keilbert  
Solisten: Ottomar Voigt, Hans Schjontell  
Orchester: Lie Bad Staatskapelle  
Daydn - Karl Marx - Beethoven  
Anfang 20 Uhr Ende 21.45 Uhr  
Preise 1 10—3 70  
To 21. 1 Cavalleria rusticana  
Der Bajazzo.

**Ge. 2-Zimmerwohnung**

räumig von 3. erw. Personen auf 1. April zu mieten gesucht. Näheres im Verlag.

**Die beste  
Werbung**

ist und bleibt ein

**Inserat**

im

„Durlacher Tageblatt“

Pfingztaler Bote

**Schöne 2-Zimmerwohnung**

in D.-Aus auf 1. IV. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

**1 od. 2 Zimmer**

möbl. oder für Büro zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

**Gut Zimmer**

auf sofort oder 1. Februar zu vermieten **Kraus**

Tornwallstraße, Nachstr. 13

**1 Zimmer**

mit sep. Eingang zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Cir. 34 Nr. Wieie auf d. ob. Dub

„21 Nr. Wder“ auf dem Vorderberg

zu verpachten. Zu erfragen im Verlag.

Ein **Büro Schnauzer**

junge zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Empfehle mein reiches Lager in  
**Weißwaren, Aussteuerartikel:**  
Halbleinen, schmal und breit Damaste / Hemdentuch / Frottierväsche / Körper / Handtücher  
**Braunagel,** Karlsruhe, Lammstraße 6  
Ecke Kaiserstraße.

**N. S. S. / Abt. Hansw. - Volkswirtschaft**  
**Stäbeurs** Mittwoch u. Donnerstag  
20 Uhr pro Abend 25 Pf.  
Abol! Dillstraße 7.

**Volksdeutsche Bühne Berlin.**  
Am Donnerstag, den 21. Januar ds. Js., abends 8 Uhr, wird in der „Festhalle“ in Durlach das Volksstückspiel in 3 Akten von Konrad Dürer

**Der Erbstrom**  
aufgeführt. Das Schauspiel wurde schon in 2000 Vorstellungen im gesamten Reichsgebiet aufgeführt. Sämtliche Partei- und Volksgenossen werden aufgefordert, sich an dieser hervorragenden u. einmaligen Darbietung zu beteiligen.  
Eintrittspreis nur 50 Pfennig.  
Nachmittags findet eine geschlossene Vorstellung für Wehrmacht und Arbeitsdienst statt.

**NSDAP.**  
Ortsgruppen Durlach Nord und Süd:  
Sauerhöfer. i. V. A. Koch.

**Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37**

**WSW-Regeln.**

Wie im letzten Jahre wurden auch für das Winterhilfswerk 1936/37 die deutschen Regler durch den Reichsportführer zur Mit Hilfe aufgefordert. Das WSW-Regeln, an dem sich alle Deutschen Volksgenossen männlichen und weiblichen Geschlechts, die den Regelsport als Gesellschafts- oder Sportkategorie ausüben, beteiligen können, findet am Sonntag, den 21. Januar 1937 auf den Bahnen in der Festhalle in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt. Erwünscht wäre jedoch, wenn sich auch die nichtorganisierten Regler an dieser Gemeinschaftsveranstaltung beteiligen würden.

Ich rufe nun hiermit sämtliche Regler und Freunde dieses Sportes auf, sich recht lebhaft und freudig an diesem WSW-Regeln zu beteiligen und damit auch zu einem recht vollen Erfolg beizutragen.

Durlach, den 20. Januar 1937.  
Der Führer des Vereines Durlacher Regler.

**Durlacher Adreßbuch**  
erschienen. Preis 4.— Zu haben:  
Durlacher Tageblatt / Pfingztaler Bote.

**Turnerschaft 1846 Durlach**  
Unser **Maskenball** wird auf kommenden **Samstag, 23. Januar** vorverlegt.

